

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

ALFRED HUMMEL

Das Berta-Hummel-Museum in Massing

Das Hummelhaus in Massing ist seit 125 Jahren im Besitz der Familie Hummel. Hier eröffnete Vorfahr Jakob Hummel 1875 sein »gemischtes Warengeschäft«. Vier Generationen seiner Nachkommen zeichneten sich seitdem durch Handelsfleiß und Engagement für das Wohl der Gemeinde aus. Unter ihnen waren Bürgermeister und Ehrenbürger von Massing. Die Firma Hummel & Edenhofer wurde mit ihren mittlerweile 75 h+e Märkten in ganz Bayern bekannt. Mit der Umgestaltung eines Teils des Hummelhauses zum Berta-Hummel-Museum fand 1994 der künstlerische Nachlass Berta Hummels hier einen liebevoll betreuten Ausstellungsort - am »Originalschauplatz« ihrer Kindheit und Jugend.

Ein Gang durch das Berta-Hummel-Museum

Der Besucher betritt das Hummelhaus an der Ostseite des Gebäudes, um ins Berta-Hummel-Museum zu gelangen. Und sofort begegnet er den Werken Berta Hummels. Links liegt der Museums-Shop, rechts stehen die Glasschränke mit der weltweit umfangreichsten Privatsammlung von Hummel-Figuren. Aus Platzgründen kann dort jeweils immer nur ein Sechstel des Figurenbestandes gezeigt werden. Wiederkommen, um Neues zu entdecken, lohnt sich also. Geradeaus trifft man auf ihre beiden Selbstporträts in Bleistift und Rötel, die eine Büste der Künstlerin flankieren. Auf dem Weg zum Treppenhaus gibt es rechts weitere Vitrinen mit Hummel-Figuren und -Puppen. An der Stirnseite, in Schaukästen untergebracht, ist die Abfolge des Fabrikationsvorgangs einer Hummel-Figur in allen Stadien der Fertigung zu besichtigen: Tonmodelle, Gipsmodel, unmontierte und bereits montierte Figuren, die glasierte, aber noch unbemalte Gänselies, bis hin zur fertigen Figur. Darüber hängen Farbaufnahmen, die den Produktionsablauf verdeutlichen.

Auch das Treppenhaus ist Schauraum. Hier begegnet man zunächst einer Abbildung des Hummelhauses im Zustand von 1875. Es folgen Fotos verschiedener Umbauzustände des Gebäudes bis hin zum heutigen Hummelhaus. Den Abschluss dieses Teils bilden Fotos von Schaufensterdekorationen nach Entwürfen von Berta Hummel. Im ersten Stock stößt der Besucher zunächst auf die »Bauernstube«, das Wohnzimmer der Familie mit der Originalmöblierung aus den Jugendjahren der Künstlerin. Hier scheint die Zeit stehen geblieben. Rechts davon der Familienstammbaum, der bis auf das Jahr 1454 zurückreicht. Dane-

ben zwei Porträts des Firmengründers Jakob Hummel und seiner Frau Katharina. Auf der linken Seite des Ganges entdeckt der Besucher biographische Zeitdokumente: alte Fotos und Briefe, die Einblick in das Leben der Künstlerin und ihrer Familie geben. Rechts hängen die Originalporträts ihrer Eltern und Geschwister. Der Raum links vom Gang dokumentiert die Stadien der künstlerischen Entwicklung Berta Hummels, von der Volksschulzeit bis zum Abschluss der Akademie für Ange-

gewandte Kunst in München. Es folgt ein Raum mit Exponaten aus der Zeit in Sießen. Er zeigt Arbeiten der malenden Franziskanerin M. Innocentia/Berta Hummel. Diese beiden Räume enthalten die ständige Ausstellung des Museums. Der reiche Fundus an Arbeiten der Künstlerin legt es jedoch nahe, aus dem Bestand zu schöpfen. So werden, dem Thema der jeweiligen Sonderausstellung angepasst, die hier gezeigten Bilder häufig ausgetauscht und ergänzt. Den Abschluss bilden zwei ineinander gehende große Räume, die den wechselnden Ausstellungen vorbehalten sind. Ins Auge fallen Aquarelle und Tuschzeichnungen mit Lokalkolorit, dazu Porträts von Einwohnern und Zeitgenossen, witzige Karikaturen von originellen Personen und Straßenszenen. Und schließlich ein von der Künstlerin entworfener und ausgeführter Wandbehang.



Der Eingang zum Berta-Hummel-Museum im Hummelhaus.

Ansichten, Farben, Formen. Die Exponate

Malen und Zeichnen waren schon für das Kind Berta Hummel Lieblingsbeschäftigungen. Der Fünfzehnjährigen erfüllen die Eltern einen ersehnten Weihnachtswunsch: Sie schenken ihr den ersten Malkasten mit Ölfarben. Später nutzt sie die verschiedensten Techniken, um ihrem Ideenreichtum Form zu geben. Der souveräne Umgang mit ihnen ist Zeichen ihrer großen Begabung. Entsprechend vielfältig ist ihr Oeuvre. Bis zu ihrem Eintritt ins Kloster fand sie die Motive in ihrer unmittelbaren Umgebung: im Elternhaus, in Stadt und Land, bei Freunden, Nachbarn und Bekannten, bei spielenden Kindern und Passanten. Die Fülle der Arbeiten lässt sich in fünf Themenkreise gliedern. Zeitlich sind sie den Jahren des Studiums und ihrem späteren Schaffen zuzuordnen. Zu jedem Abschnitt gibt es Beispiele in der ständigen Ausstellung. Unter den Arbeiten der Künstlerin finden sich besonders viele **Porträts**. Sie dokumentieren ihre Aufgeschlossenheit gegenüber den Menschen

ihrer Umgebung. Stets gelingt es ihr, den Dargestellten in seiner ganzen Persönlichkeit zu erfassen.

Berta Hummels **Kinderstudien** nach der Natur zeigen ihre genaue Beobachtungsgabe. Eindringlich und liebevoll beschreiben sie die Welt der Kinder. Die kargen Formen der späteren Kohle- und Pastellzeichnungen erleichtern die plastische Umsetzung in die beliebten »Hummelfiguren«.

Die größte Zahl der **Landschaften und Stadtansichten** stammt aus den produktiven Münchner Studienjahren 1927-30. Häufig sind es Motive aus Massing oder dem Rottal: straff komponierte Stadtansichten oder in die Bildtiefe gestaffelte Landschaften. Sie sind geprägt von einem ausgewogenen Farbrhythmus und einem spannungsreichen Spiel mit Geraden und Diagonalen.



Blick in die Museumsräume

Eingehende Beobachtung charakterisiert die **Blumenstücke und Stilleben**. Souveräne Leichtigkeit, differenzierter Strich und markante Farbkontraste geben diesen überwiegend in der Münchner Studienzeit entstandenen Blättern den ganz persönlichen Ausdruck.

Der Eintritt ins Kloster markiert Berta Hummels stärkere Hinwendung zu **religiösen Themen**. Eine Fülle neuer Aufgaben kommt hier auf sie zu. Sie reichen über Andachtsgraphik und Bibelillustration, Entwürfe für Paramente (Gewänder, Gedecke und Behänge für den Gottesdienst) bis zu Kreuzwegdarstellungen und großen Andachts- und Altargemälden.

Am 22. Juli 2004 feiert unser Museum sein zehnjähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wird die Sonderausstellung »Spurensuche« eröffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Berta-Hummel-Museum im Hummelhaus in Massing, Marktplatz 32. Geöffnet ist das Museum Montag bis Samstag von 9 - 17 Uhr, Sonntag 10 - 17 Uhr.